



Ausgabe vom 19.09.2020

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Gaststätten in Coronazeiten

Noch vor einem Jahr konnte man nach Lust und Laune jede Gaststätte oder jedes Bistro im Lautertal besuchen, wenn dort nicht gerade wegen Urlaub geschlossen war.

Da wegen der Corona-Pandemie, von der die ganze Welt betroffen ist, alles anders als normal ist, will der VVR einen Überblick geben, welches Lokal, wann zu besuchen ist, oder ob es nur Essen liefert oder zum Abholen bereitstellt oder ganz geschlossen hat. Der aktuelle Stand ist Anfang August 2020, kann sich jedoch je nach Coronalage jederzeit ändern.

Leider ging im letzten Online-Brief versehentlich die Gaststätte „**Am Felsenmeer**“ (SSV) vergessen. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen und bringen die Info hier. (fk)



Gaststätte „**Am Felsenmeer**“

Restaurant, Biergarten, Abholservice

Öffnungszeiten: 16.00 – 22.00 Uhr

Jede Menge Bänke

Am 4. September trafen sich eine Reihe von Helfern um 18 Uhr, ausgestattet mit Werkzeug und allerlei Hilfsmitteln bei den VVR-Familien-Mitgliedern Meister, um eine Menge Bänke zu montieren, die dort in Teilen gelagert waren. Zum Schluss sollten 10 fertige Bänke da stehen, die dann bei Bedarf und gefundenen Spendern am gewünschten Ort aufgestellt werden könnten.

Man machte sich mit vereinten Kräften gleich an die Arbeit, die auch durch das Zupacken fleißiger Hände gut voranging. Bei Bank Nr. 5 stellte man fest, dass nicht genug Schrauben vorhanden waren. Normalerweise sind bei der Lieferung genügend Holzschrauben beiliegend. Da aber leider schon zahlreiche Bänke „in freier Wildbahn“ durch irgendwelche Unholde aus den Fugen gerieten, wenn sie mit diesen einfachen Holzschrauben montiert waren und nicht die nötige Stabilität aufwiesen, hatte man herausgefunden, dass man lieber kräftige lange Gewindeschrauben benutzen sollte, die dann durch das Material hindurch gingen, das durch eine Mutter zusammengehalten wird. Diese Gewindeschrauben müssen extra beschafft werden, gehören also nicht zum Lieferumfang. Somit ist gelegentlich ein erneuter Aufbau-Einsatz nötig, wenn neue Schrauben gekauft wurden.



Als „Bankmanager“ Albrecht Kaffenberger zum Schluss den Helfern dankte, erzählte er von einem besonderen Erlebnis, das er im Felsberg hatte. Er war dort mit Ehefrau Margarete am sog. Senioren-Wanderweg, wo ungefähr alle 200 m eine gespendete Bank steht, unterwegs, um die Bänke mit einer Motorsense von wucherndem Unkraut und Dornen frei zu mähen und von Schmutz zu säubern, als eine Gruppe von Spaziergängern vorbeikam und sich über die Arbeit Kaffenbergers erkundigte.

Im Gespräch erfuhr er, dass die Gruppe aus Heidelberg kam. Auf die Frage, wieso sie hierher gekommen seien, erzählten sie, dass sie von Bekannten den Hinweis erhalten hätten, dass man im Felsberg sehr gut unterwegs sein könne, weil es dort so viele Bänke gäbe. So was spricht sich also im weiten Umkreis herum und freut die Aktivisten.

Übrigens ist es also nicht alleine mit dem Aufstellen der Bänke getan, sie müssen auch immer wieder frei gemäht und gesäubert werden, was neben Margarete und Albrecht Kaffenberger auch die Helfer Klaus Essinger, Gerhard Kollmer, Siegfried Oettmeier, Hans Meier und Philipp Degenhardt in ihrer Freizeit machen. Der VVR bedankt sich bei den Helfern für ihren Einsatz. (Text/Foto: fk)

Rehe hören Odenwälder Lieder

Ungewohnte Klänge zu hören gibt es momentan jeden Donnerstagabend am Treffpunkt der Generationen in Reichenbachs Höllacker. Nach langer Zeit ohne die wöchentlichen Treffen im alten Rathaus, kommt jetzt der Spinnkreis des Verschönerungsvereins Reichenbach unter



Leitung von Petra Baumbach bei gutem Wetter auf dem kleinen Platz gegenüber der ehemaligen Pferde-Ranch zusammen, um zu spinnen und zu singen. Dort können die Sicherheitsvorgaben wegen Corona hinsichtlich des Abstandes eingehalten werden. Das eine oder andere Reh schaut auch mal vorbei, um zu sehen, woher die schönen Töne kommen. (Text/Foto: koe)

Geschichte für die Zukunft bewahren

„Noch ein Buch über das Felsenmeer?“, fragte Laudatorin Heidi Adam in Anbetracht der zahlreichen bereits existierenden Werke zu diesem Thema. Dass es durchaus seine Berechtigung habe, das 1876 von Karl August Cohausen verfasste Buch „Römische Steinbrüche auf dem Felsberg an der Bergstraße“ neu aufzulegen, erläuterte Adam bei der Vorstellung der Neufassung von Günther Dekker in der Freiluftarena des Felsenmeer-Informationszentrums (FIZ).

Bürgermeister Andreas Heun begrüßte unter den Gästen den Kreisbeigeordnete Volker Busser, den Gemeindevertretervorsitzenden Dr. Günter Haas, Dr. Holger Zinke von der Akade-

mie auf dem Felsberg und Dr. Jutta Weber, Geschäftsführerin des Geo-Naturparks Bergstraße. Mit dieser kleinen Feier wolle man, so das Gemeindeoberhaupt, die Arbeit von Günther Dekker würdigen. Durch dessen Werk werde Geschichte erlebbar gemacht und an die nächste Generation weitergegeben. Die Gemeinde sei auf solche Ehrenamtliche angewiesen, um derartige Dokumente für die Zukunft zu bewahren und die Faszination, die von den römischen Steinmetzarbeiten ausgingen, zu erhalten. Heun freute sich bereits über weitere Ideen Dekkers.



Cohausen, so Heidi Adam bei ihrer Buchvorstellung, sei der Erste gewesen, der das Felsenmeer nicht mehr als Ergebnis der Aktivitäten von Riesen oder als von heidnischen Göttern gegossene Gebilde gesehen, sondern besonders die römischen Werkstücke akribisch beschrieben habe. Viele der von Cohausen aufgelisteten 85 Säulen seien ins Rheinland wie z.B. nach Mainz und Trier transportiert worden, wobei die Laudatorin bemerkte, dass wohl nicht alle vom Felsberg stammten. Mit einigen Eckdaten stellte Heidi Adam August von Cohausen vor, der 1812 in Trier geboren wurde. bekannt wurde er durch seine Konservierungs- und Rekonstruktionsarbeiten am Saalburgkastell. Ferner veröffentlichte er 1884 seine grundlegenden Untersuchungen des römischen Limes in dem Buch „Der römische Grenzwall in Deutschland. Militärische und technische Beschreibung desselben“. Karl August von Cohausen verstarb 1894 im Alter von 82 Jahren.



Das 59-seitige Werk Dekkers, bietet gegenüber dem Original einmal eine Übersetzung der französischsprachigen Teile ins Deutsche und eine umfangreiche Zusammenstellung der Literatur zum Felsberg. Heidi Adam empfahl das in lesbare Form gebrachte Hochglanzprodukt für jeden Bücherschrank.

Von den umfangreichen Vorarbeiten

zu dem Buch wusste Günther Dekker einiges zu berichten. So sei Peter Hubrich für die Entstehung des Projekts verantwortlich. Er ließ einst Dekker einen Datenträger mit Kopien des Originals von Cohausen zukommen. Dekker war sofort „Feuer und Flamme“ über diese historischen Informationen. Ihm war klar, dass man da einen „Schatz gehoben“ habe. Da musste ein Nachdruck her. Das einzige aufzutreibende Original des Buches liege in einem Londoner Museum. In einer zeitaufwändigen Recherche kam Dekker schließlich an Kopien der Cohausen Ausarbeitung. Bevor Dekker einige Passagen als „Appetitanregung“ vorlas, dankte er neben Peter Hubrich Rebecca Hupp für die Übersetzungen aus dem Französischen sowie Dr. Jutta Weber, Dr. Holger Zinke und Bürgermeister Heun für die finanzielle Unterstützung. Für ihn, so Dekker abschließend, sei das Werk von Karl August Cohausen „ein Meilenstein für unser Wissen um die Arbeiten und Arbeitstechniken der römischen Steinmetze im Felsberg“. Als besonderes Bonbon platzierte Dekker auf der Rückseite des neu erstellten Bandes einen „von Johann Wilhelm Grimm, kurpfälzischer und gräflich Erbachischer verpflichteter Geometer zu Reichenbach im Jahre 1765 erstellten Grundriss von der in Reichenbacher Gemarkung gelegenen Felsberg-Waldung“.

Günther Dekker nutzte die kleine Feier, um auch Kornelia Aust zu danken, die sich bereits seit 1989 um eine Bewirtung der Felsenmeerbesucher gekümmert habe, zunächst mit einem Kiosk und heute mit der „Kobold-



klause“. Weitere Grußworte sprachen Dr. Jutta Weber, Dr. Holger Zinke und Kreisbeigeordneter Volker Buser. Buser, der die Grüße des Landrates übermittelte, brachte seine Bewunderung über das Engagement Dekkers zum Ausdruck, dessen Vortrag alles andere als langweilig gewesen sei. Alle Sprecher würdigten die Leistung von Günther Dekker, der den „Wert dieses Schatzes“ erkannt habe. Für die jetzige Leiterin des FIZ, Edit Hadfi Magyarne, ist das Buch wichtig, um die Spuren der Römer am Felsberg zu erhalten. „Ohne die Römer stünden wir alle jetzt nicht hier“, so die Geschäftsleiterin. Für Dekkers Familie erläuterte Tochter Steffi, dass sich der vor 44 Jahren nach Reichenbach „Zugezogene“ von Anfang an in den Ort eingebracht habe. Sein neues Zuhause sei für ihn der Ort, wo andere Urlaub machten. Dass sein Engagement und Leidenschaft manchmal auch Konflikte mit sich bringe, bat die Tochter zu verstehen. Zum Abschluss der Feier lud Bürgermeister Andreas Heun zu einem kleinen Umtrunk ein. (Text: koe, Fotos: fk)

JHV beim SSV Reichenbach



Der SSV Reichenbach hatte zur Jahreshauptversammlung eingeladen. SSV-Vorsitzender Manfred Preuß teilte mit, dass wegen Corona das Vereinsleben sehr stark beeinträchtigt wurde. Die Veranstaltungen sind allesamt ausgefallen. Von März bis Juli ruhte nahezu der gesamte Sportbetrieb. Thorsten Bitsch und Klaus Ertl teilten mit, dass der Verein trotzdem nicht in eine finanzielle Schiefelage geraten ist, da die Ausgaben gedrosselt werden konnten. Die Fußballer haben den größten Erfolg in der Vereinsgeschichte erreicht und

sind in die Kreisoberliga aufgestiegen. Bernd Eckel und Albrecht Kaffenberger hatten die Klasse geprüft und stellten den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, die dann einstimmig erteilt wurde. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde Tina Gehrish geehrt, gar 60 Jahre dabei, und somit nun Ehrenmitglied, ist Willi Eichhorn (Bild rechts). Werner Taube (40 Jahre) und Karl-Heinz Kaffenberger (50 Jahre) konnten aus privaten Gründen nicht erscheinen. Bei den Neuwahlen gab es nur eine Änderung, für den ausgeschiedenen Beisitzer Ernst Lech ist nun Kerstin Mandara als Beisitzerin im Vorstand tätig. Manfred Preuß bleibt weitere 2 Jahre im Amt, genau wie Thorsten Bitsch. Weiterhin Beisitzer sind Frank Degenhardt, Dori Bitsch und Jascha Kaffenberger. Nicole Schmidt und Daniela Lauer vervollständigen den SSV-Vorstand. (Text/Fotos: Peter Gehrish)



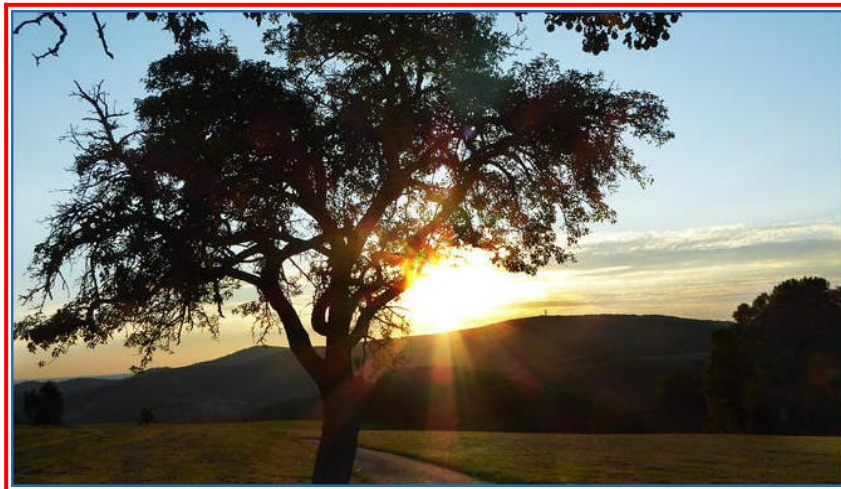
Neue Flutlichtanlage beim SSV

Die Arbeiten an der neuen Flutlichtanlage am Sportplatz des frisch gebackenen Kreisoberligisten SSV Reichenbach sind abgeschlossen. Die Verantwortlichen des SSV Reichenbach hatten schon weit vor dem nicht unbedingt zu erwartenden erneuten Aufstieg Überlegungen angestellt, die inzwischen in die Jahre gekommene 31 Jahre alte Flutlichtanlage aus dem Jahr 1989 auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Mit Zuschüssen vom Bundesumweltministerium, dem Landessportbund und der Gemeinde Lautertal wurde das Vorhaben jetzt in die Tat umgesetzt. Zudem hatte der Verein zu einer Spendenaktion aufgerufen, der

bereits einige Spender gefolgt sind. Die neuen Strahler, die auf die schon vorhandenen und sich noch in sehr gutem Zustand befindlichen sechs Masten verteilt wurden, bieten einige Vorteile.



Hatten die alten Leuchtmittel in der Regel eine Lebensdauer von etwa 2000 Stunden und mussten fast jährlich reihum nach und nach mit einigem Aufwand ausgetauscht werden, gibt LEDKon auf die neue Anlage eine Garantie von zehn Jahren. Für die neuen LED-Strahler wird zudem eine Betriebsdauer von 75.000 Stunden angenommen, wie Fußball-Abteilungsleiter Peter Gehrisch berichtet. Ein gewünschter Nebeneffekt der neuen LED-Fluter: Der Energieverbrauch kann dank der modernen Technik und dem modularen Aufbau trotz besserer Lichtverhältnisse um mehr als die Hälfte gesenkt werden. Zudem sorgt der Aufbau dafür, dass die Strahler einzeln geschaltet werden können, wenn zum Beispiel nur der halbe Platz beleuchtet werden muss. Darüber hinaus sind alle Fluter dimmbar und können so an individuelle Nutzungsbedürfnisse angepasst werden. (Text/Foto: Peter Gehrisch)



Diese Abendsonne fotografierte Walter Koepff vom Weg Raidelbach-Hohenstein mit Blick auf den Felsberg.

Durch einen Klick ins Bild können Sie eine Zeitrafferaufnahme mit Musik von einem Abendhimmel mit Wolken beim Sonnenuntergang sehen. (fk)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.